

Nonagria spargani Esp. eine für Böhmen neue Art und einiges über Nonagria typhae.

Von Joseph Schönfelder, Schluckenau.

Im Laufe des heurigen Sommers in dem ich jede Woche 3—4 mal ködern ging, konnte ich manche schöne Art neu für die Schluckenauer Gegend feststellen, Tiere die man ohne Köder- oder Lichtfang, garnicht oder nur selten zu Gesicht bekommt. Manche Noctue hat ein derart verborgenes Dasein im Raupen- und Falterzustande, daß man selbst an Stellen wo man glaubt bereits alles durchforscht zu haben, doch noch trotz mehrjährigen eifrigen Sammelns Neuheiten entdecken kann.

Doch trotz vielen Köderns konnte ich bis heuer dabei noch keine *Nonagria* erbeuten, hatte ich doch oft von August bis September vorigen Jahres an einem Teichrand mit Schilfbestand geködert. Da entschloss ich mich nun einmal im Schilf selbst nach Raupen zu suchen. Der warme Sommer kam mir sehr zu statten. Wo Schilf steht, ist es vermoort und nass; man sinkt bis über die Knie in Schlamm und Wasser ein, es blieb mir nichts anderes übrig, als in der Badehose auf Raupensuche zu gehen. Vorausschicken möchte ich noch, daß Schluckenau allseits von Wald umgeben, in einem Talkessel liegt, nördlich und westlich sind noch schmale Feldstreifen, die an das reichbesiedelte Oberlausitzer Gebiet, wo *spargani* schon wiederholt erbeutet wurde, angrenzen. Flüsse mit Schilf sind keine vorhanden, sondern nur Teiche von ca. 100—200 m Länge und Breite, welche auch speziell in Schluckenau erst seit ungefähr 15—20 Jahren angesiedelt sind und an welchen Schilf angepflanzt ist. Mit gültiger Erlaubnis des Herrn Großindustriellen Robert Weber, versuchte ich mein Glück auf dessen Privatteichen bei Karlstal. Ich fand dort sehr viele Fraßspuren und im Laufe des August ca. 30 Stück *Nonagria typhae* Raupen und Puppen. Mit der Zucht derselben hatte ich keinen Erfolg, dieselben liefen erwachsen ruhelos im Kasten umher und kamen nicht zur Verpuppung; ich glaube aus folgendem Grunde. Die Raupen gehen nachdem sie die Stengel ausgefressen haben und erwachsen sind an andere frische Pflanzen zur Verpuppung. Dort fressen sie nur soviel heraus als für die Puppenwiege unbedingt notwendig ist, sodaß nur das Eingangsloch, eine kurze Höhlung und daneben das mit einem Deckel versehene Schlupfloch zu sehen ist beim Untersuchen der Pflanzen. Ich habe durch die ersten Erfolge angespornt auch die anderen Teiche systematisch abgesucht, und konnte an 100 Puppen von *typhae* und 16 *N. spargani* buchen, beide Arten ausschließlich an breitblättrigem Rohrkolben (*Typha latifolia*). An Schilfrohr (*Arundo phragmites*), wie am schmalblättrigen Rohrkolben (*T. angustifolia*) fand ich keine Puppen. Beide Arten bilden allein oder gemeinsam mit *latifolia* kleine Bestände worauf ich in Zukunft mein Augenmerk richten werde. Vielleicht habe ich auch dort noch Erfolg. Sowohl *typhae* als auch *spargani* hatten die kolbentragenden Pflanzenstengel ausgefressen, welche dadurch meist verkümmert waren. Verpuppt haben sich alle ausnahmslos in Pflanzen ohne Kolbenansatz, und war immer nur soviel ausgefressen, als eben

für die Puppenwiege benötigt wurde. Erkenntlich sind diese Pflanzen bei einiger Übung sofort an den welken Herzblättern. Macht man diese vorsichtig auseinander so liegt bei *typhae* die Puppe mit dem Kopf nach unten, bei *spargani* umgekehrt, sodaß man an der Lage der Puppen die Art bestimmen kann. Ich habe die meisten Puppen herausgenommen aus den Stengeln und auf Moos gebettet, alle 2 Tage nass gemacht und so schlüpften die Falter sehr gut. Von den ca. 100 *typhae*-Puppen erhielt ich 65 Falter, 40 ♂ und 25 ♀. Hiervon waren 15 der Form *fraterna*, also ca. 25% darunter ♂ mit der blasseren Farbe der normalen ♀, aber auch ♀ mit der dunkleren Farbe der normalen ♂. Uebergänge zu *fraterna* habe ich nur bei drei ♂ bei denen die Oberflügel etwas dunkler sind als der Durchschnitt der übrigen ♂. Die Form der *nervosa*, die Mitte zwischen normal und *fraterna*, erhielt ich nicht. Die restlichen, ca. 30 Puppen lieferten 2 Schlupfwespenarten und eine Diptere. 4 Puppen welche nicht schlüpften und auch keine Schmarotzer entließen, enthielten ausgebildete, mit Schlupfwespen besetzte Falter. In einer Puppe war die Schlupfwespe soweit ausgebildet, daß sie, als ich sie herauszog, nach kurzer Zeit davon flog. Die anderen Puppen enthielten ausgebildete Falter mit unausgebildeten Schlupfwespen. Hier hatte also die Schlupfwespe die Raupe zu spät mit ihrem Ei besetzt.

Die Entwicklungszeit zog sich auch bei *typhae* lange Zeit hin. Ich fand bereits Mitte August Puppen, als noch ein großer Teil der Raupen weiter fraß, sodaß noch 3 Wochen später ganz frische Puppen zu finden waren. Die Schlupfzeit begann Ende August und zog sich bis Anfang Oktober hin. Alle *typhae* schlüpften zu Beginn der Dämmerung bis gegen 9 Uhr abends, *spargani* schon ab 3 Uhr nachmittags. Von *spargani* schlüpften 7 ♂, und 3 ♀ ab Mitte August bis Mitte September, 3 verkrüppelte ♂ vom 5.—8. Oktober; davon 5 ♂ 1 ♀, die die Farbe der Oberflügel wie im Seitzwerk, Bd. III, Tafel 49, Form *rufescens* aufweisen. Merkwürdigerweise steht im Seitz „*spargani* Oberflügel lebhaft gelblicher, rötlich angepflogen, besonders die ♂“; und bei der Form *rufescens* steht, „weniger rötlich angepflogen, Htrflg. bis nahe zum Saum dunkel“. Die Abbildung der Form *rufescens* ist aber auf Tafel 49 Fig. I, viel rötlicher ausgefallen, als bei der normalen *spargani*. Im Prodomus der Fauna Böhmens von Dr. J. Steineck heißt es auf Seite 123: „Kein einziger verlässlicher Standpunkt für Böhmen konnte festgestellt werden“. Da ich die Art gleich in Anzahl erbeutete, so wird dieselbe in Schluckenau schon längere Zeit beheimatet sein, trotzdem ich dieselbe noch nicht am Ködcr feststellen konnte, ebenso bei *typhae*, und weil es mir gelang heuer so viele Puppen einzutragen. Die Kollegen Glathe und Nocke aus Niederkunnersdorf bei Löbau haben *spargani* dort bereits seit Jahren immer wieder gefangen. Es ist also so gut wie festgestellt, daß *spargani* hier in der Oberlausitz beheimatet ist und bis ins Grenzgebirge vordringt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1932/33

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Schönfelder Joseph

Artikel/Article: [Nonagria spargani Esp. eine für Böhmen neue Art und einiges über Nonagria typhae. 248-249](#)